

Sonja Laurèl Bauer, *Journalistin,* schreibt Geschichten auf, die das Leben schrieb



Vom Liebesbrief bis zur Lebensgeschichte

Im April hat Sonja Laurèl Bauer (38) das erste Geschichtenatelier in der Stadt Bern eröffnet. Im Mattequartier können Kunden ihre Geschichten aufschreiben lassen und sie später **als Büchlein nach Hause nehmen**. Dabei kann es sich um Reiseerlebnisse oder Liebesbriefe handeln. Je nach Aufwand kostet eine Geschichte zwischen 150 und 700 Franken. Sonja Laurèl Bauer ist Journalistin und schreibt für die «Berner Oberland Medien» und diverse Zeitschriften.

★ www.geschichtenatelier.ch

Interview: Maria Monika Ender Foto: Martin Wiesli

annabelle: *Sonja Laurèl Bauer, in Ihrem Atelier erzählen Leute ihre Geschichten, und Sie schreiben sie auf. Bekommen Sie da Interessantes zu hören?*

Sonja Laurèl Bauer: Ja, erstaunlicherweise waren bisher fast alle Geschichten spannend. Es waren auch einige darunter, die mir sehr nahe gegangen sind.

Zum Beispiel?

Eines Tages platzte eine junge Frau herein. Sie erzählte mir von ihrer tablettensüchtigen Mutter, von Heimaufenthalten und sexuellem Missbrauch. Eine traurige Biografie.

Aber Sie bekommen sicher auch weniger dramatische Geschichten zu hören?

Ja, zum Glück. Oft schreibe ich Liebesgeschichten oder Familienbiografien auf, die zwar abenteuerlich, aber weniger tragisch sind.

Wie gehen Sie vor, wenn jemand zu Ihnen kommt?

Ich lasse die Leute erzählen und nehme das Gespräch auf Mini Disc auf. Natürlich frage ich nach, um eine Geschichte herauszuschälen. Manche Leute verlieren sonst schnell den Faden.

Kommen mehr Frauen zu Ihnen als Männer?

Nein. Zuerst dachte ich: Bestimmt kommen vor allem ältere Damen. Aber das ist gar nicht so. Viele Junge erzählen mir ihre Geschichten. Und erstaunlicherweise auch viele Männer. Oft wollen sie festhalten, dass ihnen im Berufsleben Unrecht geschehen ist, etwa wenn sie gemobbt wurden. So verarbeiten sie das ein Stück weit. Das kann reinigend wirken.

Dann sind Sie auch ein bisschen Psychologin?

Ja, ein wenig. Und ich mache es gern. Ich liebe es zuzuhören. Das ist sowieso das Wichtigste für eine Geschichtenschreiberin.

Gibt es noch andere Gründe, warum die Menschen ihre Geschichten festhalten wollen?

Viele wollen die Geschichten verschenken. Letzthin kam eine Mutter, die ihrer Tochter einen Brief zur Hochzeit überreichen wollte. Darin gab sie ihr ganz persönliche Gedanken mit auf den Weg.

Schreiben Sie auch an Ihrer eigenen Geschichte?

Nein, aber seit vielen Jahren schreibe ich Kurzgeschichten, die ich bald einmal veröffentlichen möchte. Auch an einem Roman arbeite ich schon lange.